

Workshop 1 mit Liz Rech –

„Auf der Suche nach den schönen Bildern – Theater der Bilder“

1. Aufwärmen, sich als Gruppe kennenlernen

Aufstellung im Raum nach Wohnort gestaffelt von Süd nach Nord

Berühre jede Person im Raum, die du kennst

Was ist der Ausgangspunkt für eure Arbeit? Körper oder Text – in Diagonale einreihen, Ecken festgelegt. Enden nach ihren Beweggründen befragen.

2. Raumerfahrungen

Zu einem Ort im Raum gehen, an dem du dich wohl fühlst – Warum hast dich dort hingestellt?

Suche einen Ort im Raum, an dem du dich maximal unwohl fühlst! – Warum hast du diesen Ort gewählt?

Zwei Gegenstände mitbringen und in einer Reihe auslegen.

In einem begrenzten Bühnenraum im Zug um Zug Prinzip die Gegenstände auf der Bühne arrangieren.

Was ist passiert?

Was ist euch aufgefallen? - Viele Teilnehmer berichteten von ähnlichen Assoziationen.

Welcher Gegenstand wurde zuerst gesetzt?

Wo wurde der Gegenstand gesetzt? – Bühnenrichtung!

Analyse der Dinge in ihrer Stellvertreterfunktion im Bühnenraum, Fokus auf Bühnenachsen, Beziehungen und symbolische Aufladung der Dinge

3. Bühnenräume gestalten – „view Point“-Technik

Mit zwei Bühnenelementen einen Bühnenraum gestalten. Als Gruppe in diesem Bühnenraum gehen und den Raum und die Gruppe wahrnehmen. Auf den Impuls: „Find an interesting spatial relationship now!“ sich im Bühnenraum mit der Gruppe als Standbild positionieren.

Analyse des Gesehenen durch die andere Gruppe und die Spielleiterin

Euer Körper weiß, wohin er muss. Möglichkeit zur Weiterarbeit: Einzelne Szenen, Ausschnitte fotografieren und daran weiterarbeiten, Texte entstehen lassen. Die gleiche Übung unter einem Oberthema gestalten.

4. Zeit

Was dauert ungefähr eine Minute? Zeitraumerfahrungen mit geschlossener Faust. Balle die Faust circa 1 Minute lang, dann öffne sie langsam. Beobachte die Position anderer.

Erkenntnis: Zeitempfinden ist sehr subjektiv. Vom Stehen ins Sitzen kommen in 1 Minute in 2 Minuten zwei Handlungen vollziehen z.B. setzen, aufstehen, Augen schließen oder öffnen, Faust öffnen oder schließen.

Als Gruppe im Schwarm einen Bühnenraum betreten in zwei Minuten Zeitbegrenzung.

Der Bühnenraum soll in einer Diagonale gefüllt werden, am Ende steht der Blick in den Zuschauerraum. Eine Gruppe agiert, die andere beobachtet. Durch Langsamkeit entsteht Konzentration. Zeit dehnen, Zeit komprimieren.

Inszenierungsbeispiel: Shakespeare Sonnette von Robert Wilson (über YouTube)

5. Synchronisierung von Gruppen

Schwarmbewegung trainieren.

In der Gruppe als Raute aufstellen. Die vorderste Position führt die Gruppe. Die Körperachse wird nach dem Vorbild der führenden Position verändert, synchrone Bewegungsabläufe entstehen. Auf einander achtsam sein. Durch Drehungen wechselt die Führungsposition.

Einzelne Teile des Schwarms können sich auch für kurze Zeit abspalten und später wieder in die Gruppe kommen.

6. Gesten

Welche Art von Gesten gibte? Welche Gesten sind allgemein verständlich, welche Gesten sind im nationalen Kontext unterschiedlich zu deuten.

Welche persönliche Geste fällt dir ein?

Gestenrunde- jeder macht seine persönliche Geste vor und die anderen kopieren gemeinsam die Geste. (Hinweis auf gegenderte Gesten)

In der Reihe zur Rampenposition laufen und dann zurückgehen. Auf dem Weg zur Rampe bleiben einzelne stehen und machen ihre Geste, ist die Gruppe auf dem Rückweg, reiht sich die stehende Position wieder ein. Dann können die Gesten „geklaut“ werden, also auch Gesten von anderen aus der Reihe ausgeführt werden.

Möglichkeit: Einzelne sprechen Lieblingssätze, wenn sie stehen, oder Textausschnitte aus einem.

7. Arbeit mit Themen - Gestenchoreografie

Es werden politische oder gesellschaftlich relevante Themen gesammelt. Dann darüber abgestimmt, welches Thema für die Mehrheit interessant ist.

- Überlege dir zu deinem Thema zwei Gesten
- Wie platziert ihr euch im Raum?
- in welchem Tempo?
- Benutze die bekannten Methoden!

8. Zusammenbau der Elemente

In der Gruppe wird zu einem gewählten Oberbegriff eine eigene Choreografie mit allen behandelten Elementen zusammengebaut. Mit Gesten. Rechenformation, Diagonale, Schwarm und Raute.

Die Gruppen präsentierten sich gegenseitig mit rhythmischer Musik ihre Ergebnisse.

Danach konnten zwei Gruppen gleichzeitig starten und Beziehungen im Raum aufnehmen.